

der Taufe Vladimirs und des »russischen Landes« nicht um eine byzantinische Initiative gehandelt hat, sondern um den Schlußakt einer langen Entwicklung, die durch die Taufe der Großfürstin Olga (Vladimirs Großmutter) wesentlichen Antrieb erhielt und in den achtziger Jahren des 10. Jh.s in den führenden Schichten der Kiever Rus' zu dem Wunsch geführt hatte, sich aus politischen Gründen der christlichen Völkerfamilie anzuschließen. Basileios' II. Schwierigkeiten und Vladimirs Hilfe für ihn sind in dieser Sicht dann nur die Gelegenheit gewesen, diesen Wunsch zu verwirklichen. Für Poppes eindrücklich vorgetragene und gut begründete neue Sicht spricht wohl auch, daß trotz der Heirat Vladimirs mit einer Porphyrogenneta Byzanz merkwürdig lange die Rus' nicht als zur christlichen Oikumene zählend betrachtet hat.

Dem umfangreichsten Beitrag leistet J. Andreescu: »Torcello III. La chronologie relative des mosaïques pariétales« (S. 245-341), womit sie ihre Untersuchung in DOP 26 (1972) abschließt und mit einem vollständigen Abdruck aller archivalischen Quellen belegt. Die überaus penible Arbeit läßt erkennen, wie viel an den Mosaiken restauriert ist, daß auch im arg reduzierten Altbestand verschiedene Perioden deutlich zu trennen sind, z.B. im Weltgericht einige Teile aus dem 12. Jh. in dem Ensemble des 11. Jh.s. Erst durch diese hervorragende Arbeit kann man künftig die Mosaiken von Torcello irrtumsfrei in der kunstgeschichtlichen Diskussion auswerten.

In den Field Reports berichtet A. H. S. Megaw über »Excavations at the Episcopal Basilica of Kourion in Cyprus in 1974 and 1975: A Preliminary Report« (S. 345-371). In den Notes führt P. Mayerson »An Inscription in the Monastery of St. Catherine and the Martyr Tradition in Sinai« vor (S. 377-379), die sich auf die an einem 14. Januar ereignet habende Massakrierung von Mönchen in Raithu und im Sinai-Kloster durch Blemmyer bezieht, die im späten 4. Jh. geschah. Dem schließt sich der eingangs erwähnte Symposion-Bericht an.

Dem Abschluß des Bandes bilden ein Register für die Bände 21-30 mit einem »Index of Authors« und einem »Index of Titles by Subject Categories« sowie ein Abkürzungsverzeichnis.

Klaus Wessel

Marcell Restle, Istanbul-Bursa-Edirne-Iznik. Baudenkmäler und Museen (Reclams Kunstführer); 632 S., 186 Abb., 1 Faltplan; Stuttgart 1976: Philipp Reclam jun.

Kunstführer durch Istanbul gibt es mehr als genug. Wenn ein Verlag, der sich durch seine Kunstführer, die er sich von ausgewählten Sachkennern schreiben läßt, einen guten Ruf verschafft hat, einen weiteren herausbringt, so darf man etwas Besonderes erwarten. Diese Erwartung wird nicht enttäuscht. Der Verf. schickt dem eigentlichen Kunstführer zwei nützliche Hilfen voraus (Das Türkische — Aussprache und Schreibweise — Islamische Zeitrechnung). Dann beginnt der Hauptteil »Istanbul. Konstantinopel. Byzanz« (S. 13-436), gegliedert in eine »Einleitung« (die von der geographischen Lage der Stadt, von Byzantion, Konstantinopel und Istanbul handelt, mit dem Versuch einer Rekonstruktion des byzantinischen Stadtplanes, von den Funktionen und dem Funktionswandel der Stadt und von den Vororten — gute, knappe Informationen, die zum Verständnis des Stadtorganismus wichtig sind), eine Tabelle »Daten und Ereignisse der Stadtgeschichte von Konstantinopel-Istanbul« (mit den Spalten: Kaiser bzw. Sultane; Wichtige Bischöfe und Patriarchen; Ereignisse), »Mauern. Tore. Häfen. Festungen«, »Sakralbauten«, »Profanbauten« und »Museen«. Die Sakralbauten sind alphabetisch nach ihren heutigen türkischen Namen angeordnet; wer die einstigen Kirchen unter ihren ursprünglichen Namen sucht, findet sie leicht mit Hilfe des ungemein exakt und umfassend gearbeiteten Registers. Für die überwiegende Mehrzahl der Kirchen und Moscheen sind



Grundrisse, Schnitte, Abbildungen nach alten Stichen oder nach Photographien beigegeben (sehr befriedigend in Auswahl und Wiedergabe). Unter »Profanbauten« werden abgehandelt: Paläste; Hippodrom. Ehrenmal. Türme; Wasserversorgung und Badeeinrichtungen; Hane und Märkte. Bei »Museen« ist besonders herauszuheben, daß auch die kleineren und den Touristen meist unbekannt bleibenden Museen liebevoll und eingehend verzeichnet sind. Die drei hier, wie in so vielen Reiseführern, mit behandelten Städte werden, was ihre Kunstdenkmäler anlangt, in gleicher Manier vorgeführt.

Der Band ist nicht als Führer für schnelle Besucher konzipiert, er ist vielmehr ein komprimiertes Handbuch der Kunstdenkmäler. Flüssig geschrieben, treffend charakterisierend, stets den neuesten Stand der Forschung beachtend, z.T. auf eigenen Untersuchungen beruhend, kritisch abwägend und didaktisch gut informierend, gibt er nicht nur Istanbul-Reisenden, die Verständnis des Gesehenen suchen, sicheres Wissen an die Hand, sondern stellt auch Fachleuten der byzantinischen wie der osmanischen Kunstgeschichte ein Kompendium zur Verfügung, das so bald nicht überholt sein wird. Vor allem die sehr differenzierte und treffend erklärende Behandlung aller wichtigen Moscheen muß dankbar hervorgehoben werden.

Der vortreffliche Anhang bietet Literaturhinweise (S. 551-557), Fach- und Fremdwort-Erläuterungen (S. 559-590), wie sie in so umfassender und vorbildlicher Art mir aus keinem anderen Istanbul-Führer und aus nur wenigen wissenschaftlichen Werken bekannt sind, ein Künstler- und ein Objekt-Register, dessen Wert schon hervorgehoben wurde. So ist dieser Band ein wertvolles und sehr dankenswertes Geschenk für alle, die sich über die Stadt am Goldenen Horn informieren und in ihre künstlerische, vor allem ihre architektonische Geschichte eindringen möchten. Die wenigen Punkte, an denen man anderer Meinung sein könnte, sind nicht der Rede wert. Der Wert dieses aus profunder Kenntnis seiner Materie geschriebenen Bandes könnte dadurch nicht berührt werden.

Klaus Wessel

